



Presseinformation

3.11.2021

Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für das 3. Quartal 2021 und Erwartungen für die Folgemonate

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt seit dem Frühjahr 1991 regelmäßig quartalsweise Umfragen zur gegenwärtigen und zukünftig erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung unter repräsentativ ausgewählten Mitgliedsunternehmen durch und wertet sie aus.

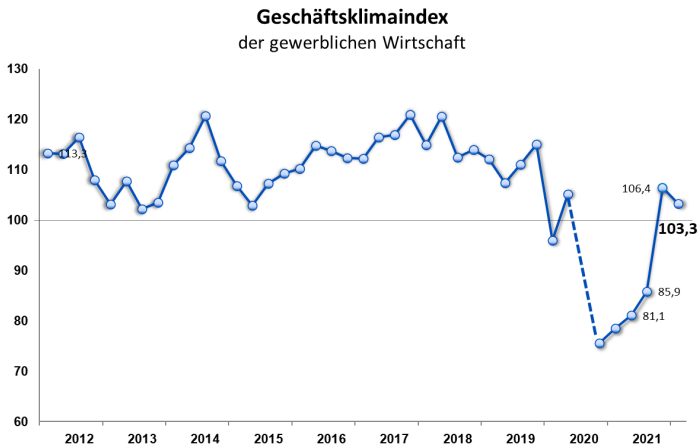
Die wesentlichen Ergebnisse werden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt.

Gesamttendenz	Geschäftsklimaindex sinkt geringfügig, Lagebewertung aber erneut gestiegen, Engpässe drücken jedoch die Erwartungen an die Folgemonate
Industrie	Gesamtbranche mit Umsatzzuwächsen und anziehender Auslandsnachfrage, Export- und Umsatzerwartungen jedoch verhalten
Baugewerbe	Stabile Baukonjunktur dank stabiler Nachfrage, anstehende Wintermonate und unsichere Rohstoffverfügbarkeit lassen keine Belebung erwarten
Handel	Großhandel mit gestiegenen Stimmungswerten dank Umsatzplus, Einzel- und Großhändler erwarten keine weitere Dynamik zum Jahresende
Gastgewerbe	Lagebewertung erstmals wieder im positiven Bereich mit kleinem Umsatzplus, unsichere Infektionsentwicklung verhindert weitere Aufhellung
Verkehrsgewerbe	Rückläufige Umsätze und fehlende Fachkräfte kühlen die Konjunktur weiter ab, eine Trendumkehr im Folgequartal scheint unwahrscheinlich
Dienstleister	Stimmung in der Branche auf neuem Hoch dank gesteigener Auftragszahlen und Umsätze, Branche rechnet mit Fortführung in den Folgemonaten



Die Ergebnisse in der Kurzübersicht

► Lage und Erwartungen insgesamt



Der Konjunkturverlauf im nördlichen Sachsen-Anhalt zeigt im dritten Quartal erstmalig nach vier Quartalen wieder leicht rückläufige Tendenzen. Der Geschäftsklimaindex gibt, wenn auch nur geringfügig, zum Vorquartal nach und notiert nun bei 103,3 Punkten (von maximal 200 möglichen). Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung haben die großen Unterschiede zwischen den Bewertungen der befragten Unternehmen zur aktuellen Lage und ihren Erwartungen an die Folgemonate. Die Einschätzungen zum dritten Quartal sind, bis auf das Verkehrsgewerbe, positiv. Insgesamt bewerten 43 Prozent der Firmen ihre Lage mit gut, nur 14 Prozent mit nicht zufriedenstellend. Der Zugehörige Gesamtsaldo steigt damit erneut auf nun 29 Saldenpunkte. Damit knüpfen auch die Werte dieses Indikators an das Vorkrisenniveau an. Die Erwartungen sind hingegen, in diesem Fall mit Ausnahme der Dienstleistungsbranche, mehrheitlich pessimistisch. 29 Prozent rechnen mit einem schlechteren geschäftlichen Verlauf in den kommenden Monaten, nur 12 Prozent gehen von einer weiteren Verbesserung aus. Der Saldo fällt damit um 8 Zähler auf -17 Saldenpunkte. Dabei scheint die Skepsis vorrangig getragen von Lieferengpässen,

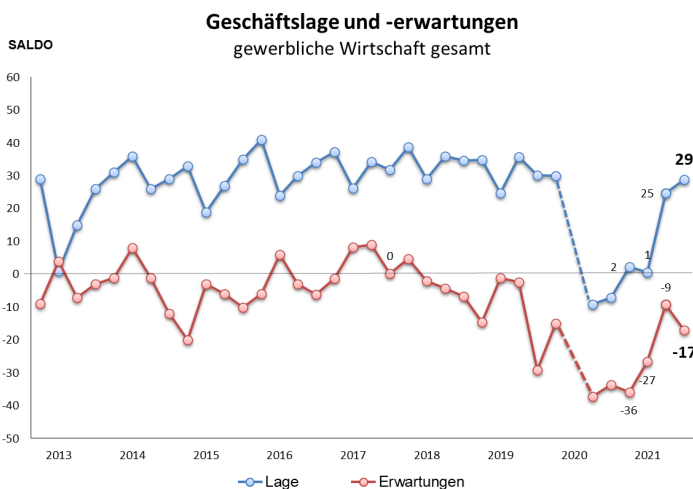
Tendenz:

pessimistische Erwartungen drücken die Stimmung

Der Klimaindex sinkt leicht auf 103,3 Indexpunkte (von maximal 200 möglichen)

den steigenden Energiekosten und dem sich verschärfenden Fachkräftemangel. Die Exporterwartungen an die kommenden Monate hellen sich am aktuellen Rand hingegen wieder auf und sind mit -3 Saldenpunkten nahezu ausgeglichen. 76 Prozent der exportierenden Unternehmen erwarten eine ähnliche Auslandsnachfrage wie im aktuellen Quartal. Wenig dynamisch zeigen sich die Beschäftigungspläne der Gesamtwirtschaft. Der Indikator stagniert im Saldo auf dem Niveau des Vorquartals bei -8 Punkten. Die Investitionsabsichten sind im Saldo aktuell ausgeglichen, jeweils 23 Prozent wollen ihr Engagement erweitern oder verringern.

Das meistgenannte Hauptrisiko der konjunkturellen Entwicklung aus Sicht der Unternehmerschaft ist der Fachkräftemangel, dicht gefolgt von den Energie- und Rohstoffpreisen. Unverändert rangieren dahinter die politischen Rahmenbedingungen vor den Arbeitskosten und der Inlandsnachfrage. Befragt zu den Hauptmotiven für Investitionen in den kommenden 12 Monaten, zählen Ersatzbedarfe (73 Prozent), Rationalisierungen (33 Prozent) und Kapazitätserweiterungen (29 Prozent) zu den drei am häufigsten genannten Vorhaben.

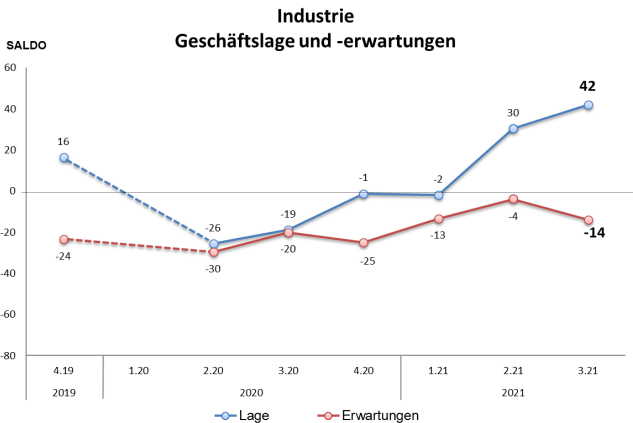


Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

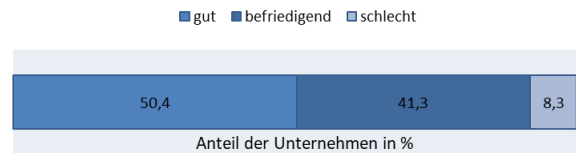


Lage und Erwartungen in den Branchen

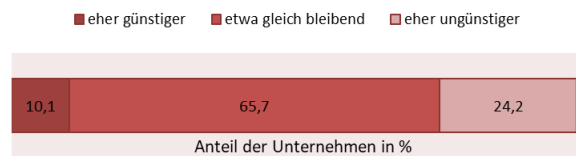
► Industrie



aktuelle Geschäftslage



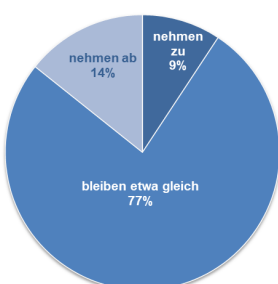
erwartete Geschäftslage



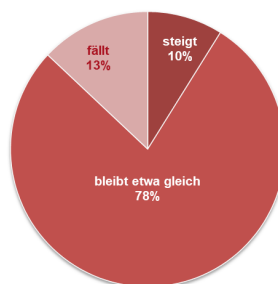
Aufschwung prägt im dritten Quartal das Bild in der Industrie. Die Einschätzungen zur gegenwärtigen Geschäftslage steigen um 12 auf sehr gute 42 Saldenpunkte, nur acht Prozent melden eine unbefriedigende Lage am aktuellen Rand. Diese positive Bewertung umfasst dabei alle Teilbranchen, wobei insbesondere die Vorleistungsgüterproduzenten erneut einen Zuwachs im Anteil der positiven Bewertungen verzeichneten. Vor allem ein deutlicher Umsatzzuwachs (Saldo steigt von 11 auf 66 Punkte) der Teilbranche, sowie gestiegene Auftragseingänge aus dem Ausland (Saldo steigt von 7 auf 44 Punkte) stützen die sehr gute Lagebewertung. Aber auch die Investitions- und Konsumgüterproduzenten verzeichnen im Vergleich zum Vorquartal deutlich gestiegene Umsätze und eine anziehende Auslandsnachfrage. Im Ergebnis können sowohl der Auftragsaldo (+9 Punkte) als auch der Umsatzsaldo (+34 Punkte) der Gesamtbranche den Negativbereich verlassen und notieren deutlich im Plus. Erfreulich sind auch die Bewertungen zum aktuellen Auftragsbestand. Zwei Drittel bewerten diesen als saisonüblich, nur noch 13 Prozent als zu klein. Im Vorquartal gaben dies noch 36 Prozent an.

Eine Stabilisierung des Aufschwungs scheint für die Branche im vierten Quartal jedoch eher unwahrscheinlich zu sein. Die Erwartungen zur zukünftigen Entwicklung der Geschäftslage geben um weitere 10 auf nun -14 Saldenpunkte nach. Knapp ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einer schwierigeren geschäftlichen Lage in den Folgemonaten. Vor allem die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise und die aktuellen Lieferengpässe in den verschiedensten Bereichen schüren die Skepsis. Die Vorleistungsgüterproduzenten sind die einzige Teilbranche, die trotz der Risiken einen steigenden Umsatz sowie eine Zunahme im Exportgeschäft avisiert. Insgesamt reicht dies jedoch nicht aus, um den Umsatz- und Exportsaldo der Gesamtbranche zu beleben, beide Indikatoren behalten ein negatives Vorzeichen. Beschäftigungsseitig erwägt die Gesamtbranche in den Folgemonaten eher rückläufige Mitarbeiterzahlen, der Saldo sinkt auf -3 Punkte. Die Investitionsabsichten können den Aufschwung des Vorquartals nicht mitnehmen und der Saldo beendet das Quartal mit 9 Punkten (Vorquartal 17).

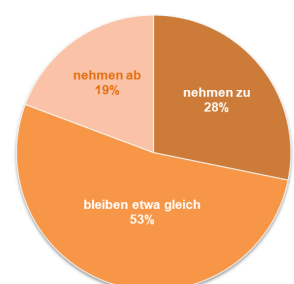
Exportorerwartungen



zukünftige Beschäftigtenzahl



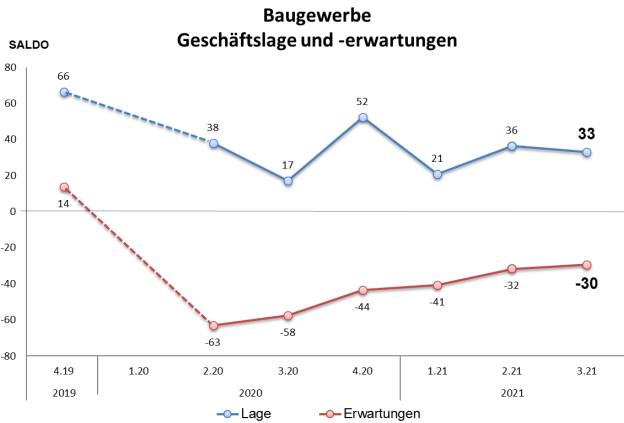
zukünftige Investitionen



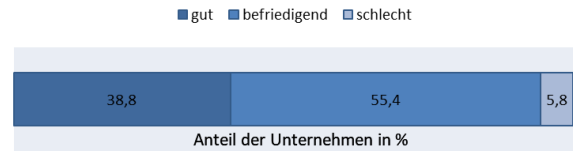


Lage und Erwartungen in den Branchen

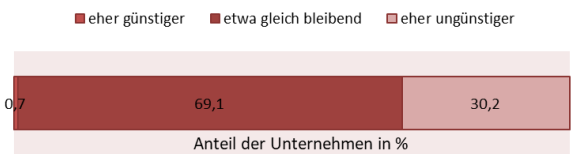
► Baugewerbe



aktuelle Geschäftslage



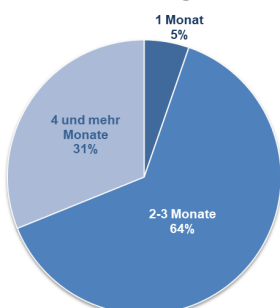
erwartete Geschäftslage



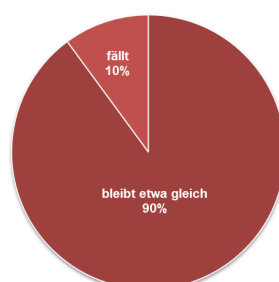
Die Konjunktur im Baugewerbe bleibt im zurückliegenden Quartal stabil mit leicht rückläufigen Tendenzen. Vier von zehn der befragten Unternehmen bescheinigen eine gute, über die Hälfte eine befriedigende derzeitige Geschäftslage. Im Vorquartal bewerteten noch mehr als die Hälfte ihre Lage mit gut. Im Ergebnis verschiebt sich der Saldo seitwärts um -3 Zähler auf 33 Punkte. Ein Blick auf die Auftragseingänge am aktuellen Rand unterstreicht diese Entwicklung, da im dritten Quartal über 80 Prozent eine stabile Nachfrage bescheinigen, jedoch keine Verbesserung der Auftragslage gemeldet wird. Hinsichtlich der Reichweiten des Auftragsbestands weisen 64 Prozent eine Auslastung für die kommenden 2-3 Monate aus (Vorquartal 45,9 Prozent), jedes dritte Unternehmen kann bereits für das 1. Quartal kommenden Jahres planen (Vorquartal 39,9 Prozent).

Saisonbedingt nicht untypisch präsentieren sich die Erwartungen der Gesamtbranche an die weitere Entwicklung zurückhaltend. Nur ein Prozent sieht eine Verbesserung der Geschäftslage, 30 Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung. Der Gesamtsaldo steigt im Ergebnis marginal um 2 Zähler auf -30 Punkte. Zusätzlich zu den für das Baugewerbe meist herausfordernden Wintermonaten kommen in diesem Jahr die stark gestiegenen Lieferzeiten und Rohstoffpreise erschwerend hinzu und drücken die Stimmung. Eine Entspannung der Situation ist zudem derzeit nicht in Sicht. In den Beschäftigungsplänen der Branche zeigen sich ebenfalls rückläufige Tendenzen (Saldo -10 Punkte), obwohl 90 Prozent die aktuelle Belegschaftsgröße aufrechterhalten wollen. Auch investitionsseitig gibt der Saldo um weitere 6 Zähler auf -28 Punkte nach.

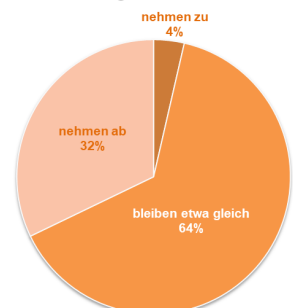
Reichweite Auftragsbestand



zukünftige Beschäftigtenzahl



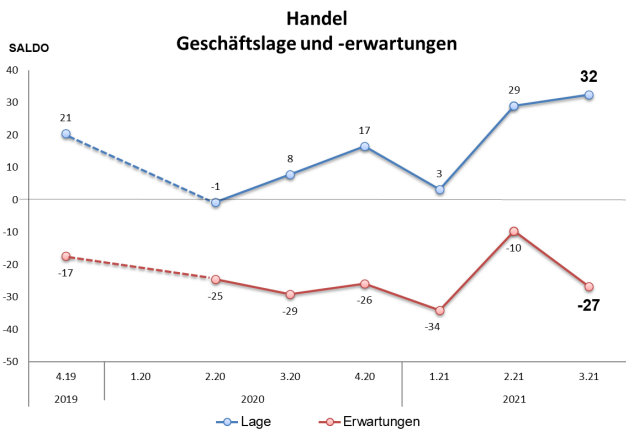
zukünftige Investitionen



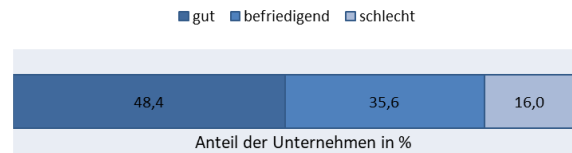


Lage und Erwartungen in den Branchen

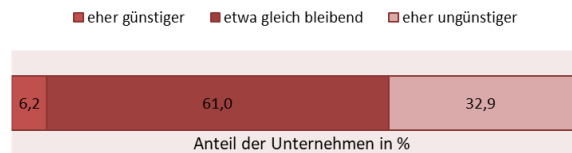
► Handel



aktuelle Geschäftslage



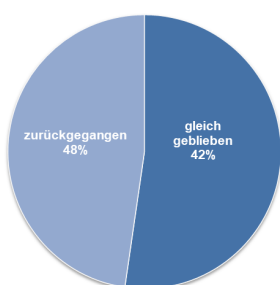
erwartete Geschäftslage



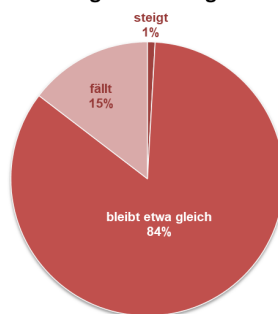
Der Aufwärtstrend im Handel setzt sich in diesem Quartal weiter fort, eine signifikante Belebung in der Gesamtbranche bleibt jedoch aus. Die Betrachtung der Teilbranchen zeigt, dass insbesondere der Großhandel deutlich positivere Bewertungen ausweist, als es noch im Vorquartal der Fall gewesen ist. Insbesondere die in der Teilbranche deutlich gestiegenen Umsätze (Saldo +23 Punkte, Vorquartal -26 Punkte) tragen dazu bei. Der Gesamtsaldo zur gegenwärtigen Geschäftslage steigt damit weiter auf +32 Punkte. Für den Gesamthandel geben knapp die Hälfte der Unternehmen an, ihre aktuelle Lage ist zufriedenstellend. Im Einzelhandel ist die Lagebewertung zwar stabil zum Vorquartal, jedoch unterbinden sowohl gesunkene Umsätze (im Saldo von +6 auf -15 Punkte) als auch eine rückläufige Konsumneigung (im Saldo von 15 auf -46 Punkte) eine weitere Belebung.

Die insbesondere für den Einzelhandel üblicherweise starken Vorweihnachtsmonate können die Erwartungen an das Folgequartal nicht beleben. Drei von zehn Unternehmen der Teilbranche rechnen mit sinkenden Umsätzen und einer eher ungünstigeren Entwicklung. Auch die Großhändler blicken skeptisch auf die weiteren Monate. Hier erwarten 41 Prozent sinkende Umsatzzahlen und ein Drittel rechnet mit einem ungünstigeren Geschäftsverlauf. Der Saldo zu den Geschäftserwartungen der Gesamtbranche fällt damit erneut ab und beendet das Quartal bei -27 Punkten. Die Beschäftigungspläne der Branche zeigen sich ebenfalls eher restriktiv, 15 Prozent planen die Bestandsverkleinerung. Hinsichtlich zukünftiger Investitionsausgaben wird mit einer Ausweitung der bisherigen Aktivitäten gerechnet, 27 Prozent wollen ihre Investitionsausgaben im Inland erhöhen.

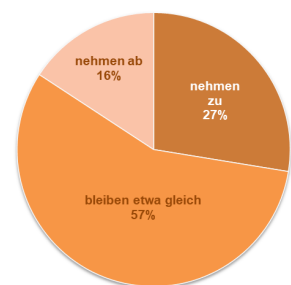
Konsumneigung



zukünftige Beschäftigtenzahl



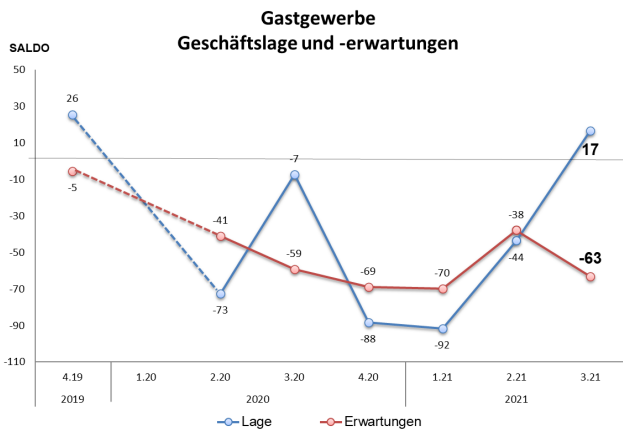
zukünftige Investitionen



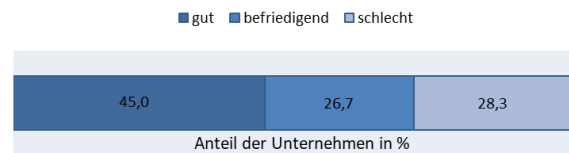


Lage und Erwartungen in den Branchen

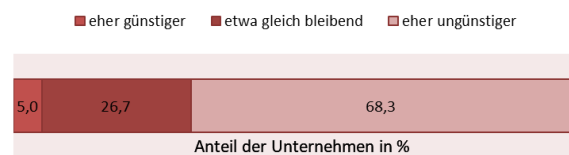
► Gastgewerbe



aktuelle Geschäftslage



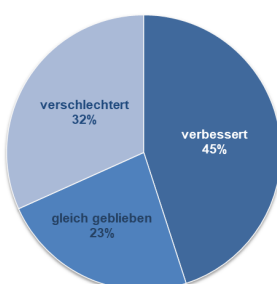
erwartete Geschäftslage



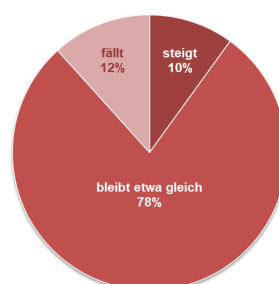
Das Gastgewerbe blickt nach der Aufhebung der noch im zweiten Quartal bestehenden Einschränkungen überwiegend positiv auf das zurückliegende Quartal. 45 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut, 28 Prozent sind jedoch weiterhin unzufrieden. Insgesamt kann der Saldo nach fünf Quartalen nun aber den Negativbereich verlassen und notiert bei positiven 17 Punkten. Auch umsatzseitig wird ein Zugewinn vermeldet, mit 5 Saldenpunkten fällt dieser jedoch relativ klein aus und geht überwiegend auf ein Umsatzplus im Beherbergungsbereich zurück. Die weiterhin bestehenden Auslastungsbeschränkung und Unsicherheiten in der Anwendung des 2G-Optionsmodells, bereiten den Unternehmen insbesondere im Restaurationsbereich unverändert Sorgen. Hinzu kommt der immense Fachkräftemangel, der weitere Restriktionen mit sich bringt.

Die Vorhersagen für die weitere geschäftliche Entwicklung zum Jahresende weisen eine erneute Verschlechterung aus. Über zwei Drittel der Befragten rechnen mit einem solchen Verlauf. Im Ergebnis gibt der Erwartungssaldo massiv um 25 Zähler auf nun -63 Punkte nach. Die aktuell steigenden Infektionszahlen und die damit einhergehende Unsicherheit, ob es wieder strengere Auflagen und Einschränkungen geben wird, stimmen die Branche sehr skeptisch. Im Zuge dieser wenig zuversichtlichen Annahmen stagniert auch der Beschäftigungssaldo bei -2 Punkten (Vorquartal -3 Punkte). Erschwerend kommt hinzu, dass nach Angabe der Befragten, 49 Prozent ihre offenen Stellen länger als zwei Monate nicht besetzen können. Auch investitionsseitig überwiegt im Saldo die Einschränkung des bisherigen Engagements.

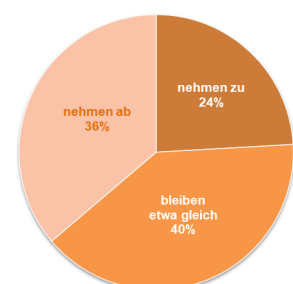
Ertragslage



zukünftige Beschäftigtenzahl



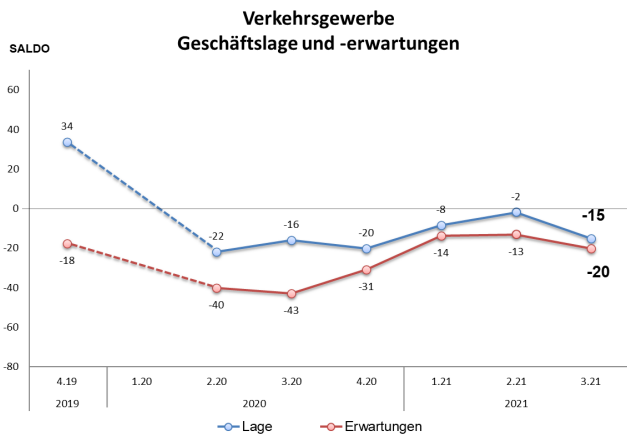
zukünftige Investitionen



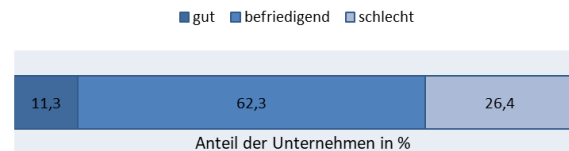


Lage und Erwartungen in den Branchen

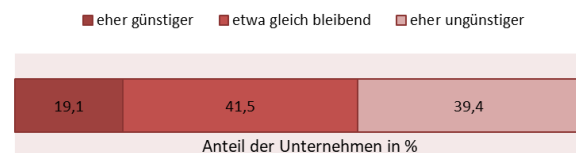
► Verkehrsgewerbe



aktuelle Geschäftslage



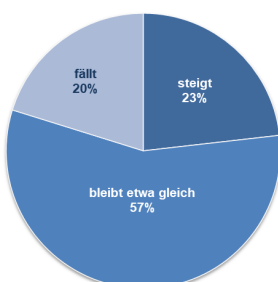
erwartete Geschäftslage



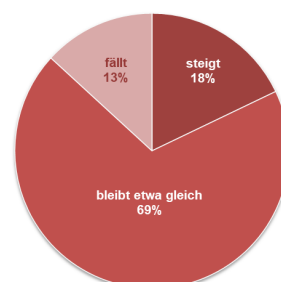
In der konjunkturellen Entwicklung im Verkehrsgewerbe bleibt eine weitere Aufhellung aus. Nach dem leicht positiven Trend des Vorquartals trüben sich die Stimmungswerte am aktuellen Rand wieder ein. Nur 11 Prozent der Befragten attestieren eine gute Geschäftslage, dem gegenüber sind 26 Prozent mit den gegenwärtigen Gegebenheiten unzufrieden. Maßgeblich daran beteiligt scheint die wieder rückläufige Entwicklung der Umsätze bzw. des Beförderungsvolumens zu sein. Über ein Drittel geben eine Verschlechterung dieses Indikators an. In diese Entwicklung spielt auch der Fachkräftemangel hinein. 73 Prozent der befragten Unternehmen geben an, ihre offenen Stellen derzeit länger als 2 Monate nicht besetzen können. 43 Prozent berichten zudem von einer verschlechterten Ertragslage.

Eine Aufhellung scheint für die Branche auch zum Jahresende hin nicht in Sicht. Vier von zehn Firmen erwarten eine ungünstigere Entwicklung in den Folgequartalen, nur 19 Prozent antizipieren eine Verbesserung. Im Saldo führt dies zu einer erneuten Abwärtstendenz, dieser sinkt um 7 Zähler auf -20 Punkte. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in Bezug auf die erwartete Umsatzentwicklung, der Saldo gibt im Vergleich zum Vorquartal um 19 Zähler auf +3 Punkte nach. Die Planungen zur Beschäftigtenzahl sind im Saldo leicht positiv (+5 Punkte, im Vorquartal -15 Punkte). Die Pläne zu kommenden Investitionen sind zum Vorquartal nahezu identisch und bleiben deutlich expansiv ausgerichtet (Saldo +23, Vorquartal +21).

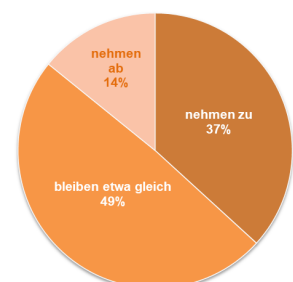
Erwarteter Umsatz/Beförderungsvolumen



zukünftige Beschäftigtenzahl



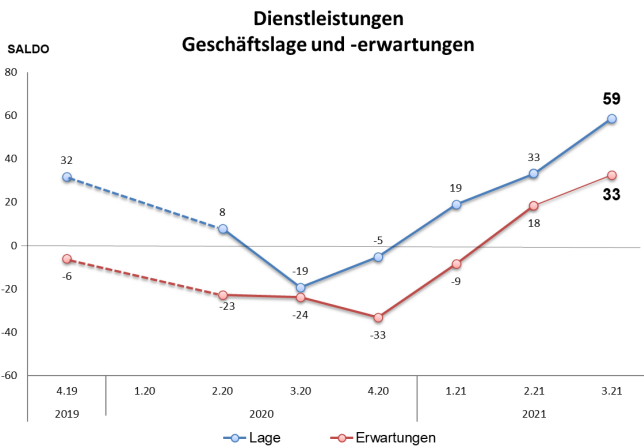
zukünftige Investitionen



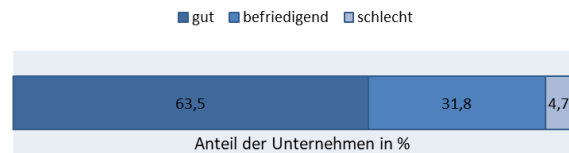


Lage und Erwartungen in den Branchen

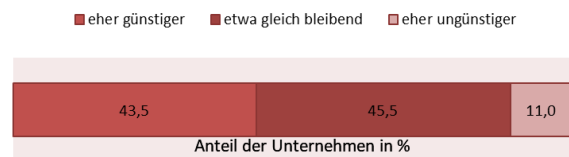
► Dienstleistung



aktuelle Geschäftslage



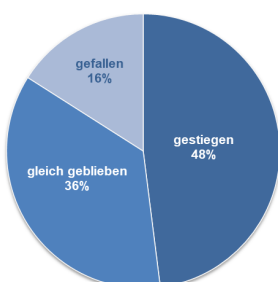
erwartete Geschäftslage



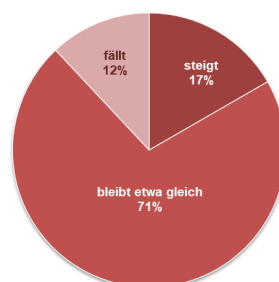
Die konjunkturelle Lage im Dienstleistungsgewerbe erreicht im vorliegenden Quartal ein sehr gutes Niveau. Der Saldo zur aktuellen Geschäftslage steigt deutlich um 26 Zähler auf 59 Punkte und erreicht damit den zweithöchsten Wert in der Langzeitbetrachtung. Insbesondere die unternehmensnahen Dienstleister vermelden im Auswertungszeitraum deutlich gestiegene Auftragseingänge und verbesserte Umsatzzahlen. Die personenbezogenen Dienstleister bescheinigen eine ähnlich geartete Entwicklung, hier sind es vorrangig die höheren Umsätze, die die gute Lagebewertung tragen. Insgesamt können beide Indikatoren im Saldo zulegen und beschließen das Quartal mit positiven Werten (Umsatz +11 Punkte, Auftragseingänge +32 Punkte).

Das Dienstleistungsgewerbe prognostiziert auch für das Folgequartal eine auskömmliche Lage mit belebenden Impulsen. 40 Prozent der unternehmensnahen Teilbranche erwarten eine anhaltend günstigere wirtschaftliche Entwicklung in den Folgemonaten, 30 Prozent sind es bei den personennahen Unternehmen. Der Erwartungssaldo steigt im Ergebnis um 15 Zähler auf 33 Punkte und damit den Höchstwert der Langzeitbetrachtung. Auch für die Umsatzentwicklung ist der Trend aufwärtsgerichtet, beide Teilbranchen erwarten steigende Umsätze. Die Beschäftigungspläne folgen mit einer expansiveren Ausrichtung diesem Muster, die Investitionsabsichten sind hingegen rückläufig, 31 Prozent planen eine Kürzung der Ausgaben im Inland.

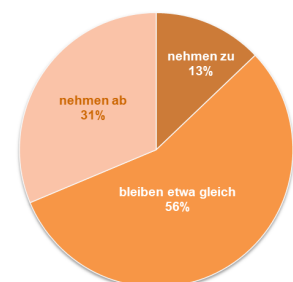
Auftragseingänge (gesamt)



zukünftige Beschäftigtenzahl

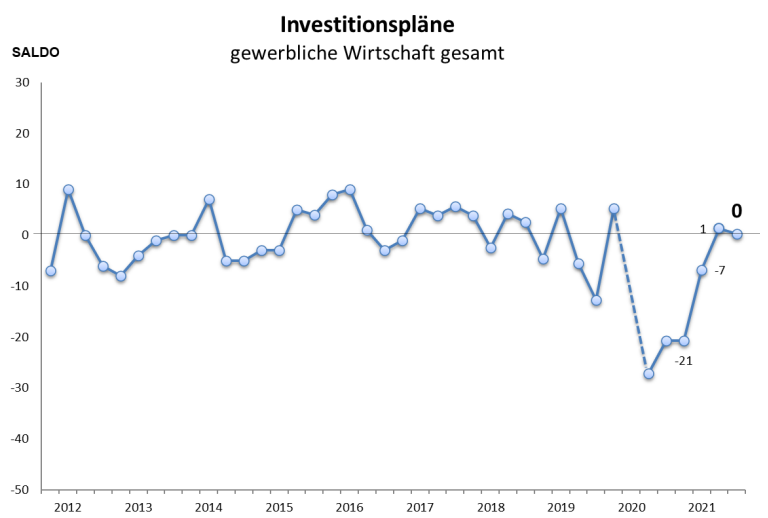
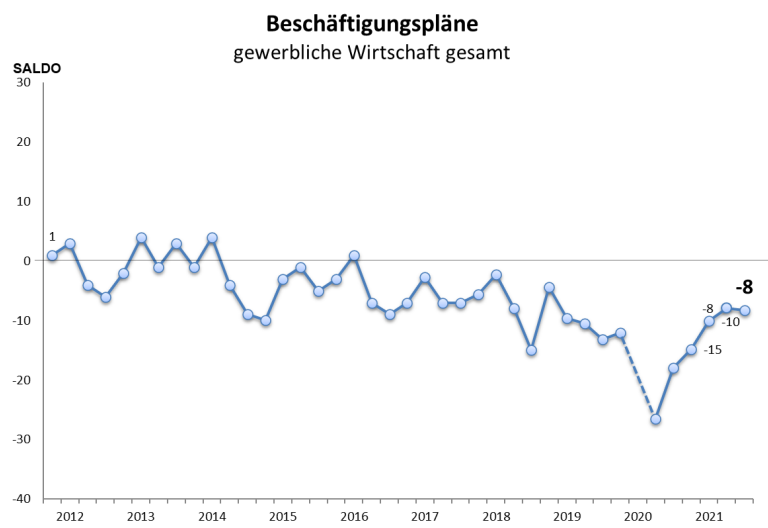


zukünftige Investitionen





► Außenwirtschaft, Beschäftigungs- und Investitionspläne



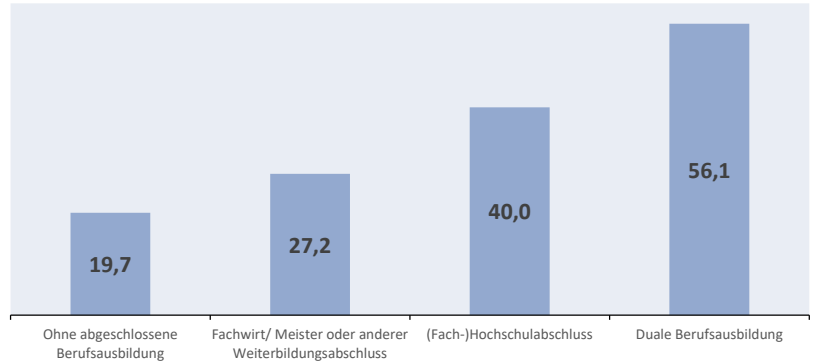


► Ergebnisse der Zusatzbefragung

Können offene Stellen länger als 2 Monate nicht besetzt werden?

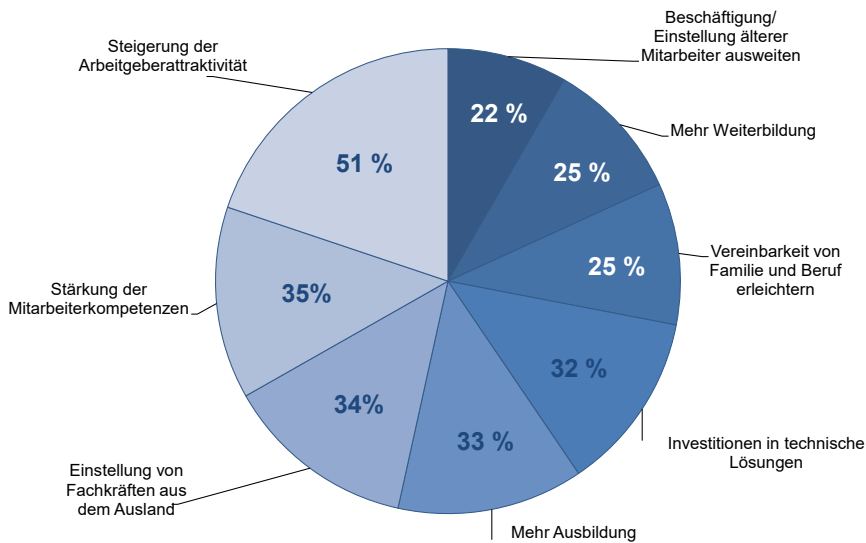


Qualifikationsniveau der offenen Stellen ohne Besetzung



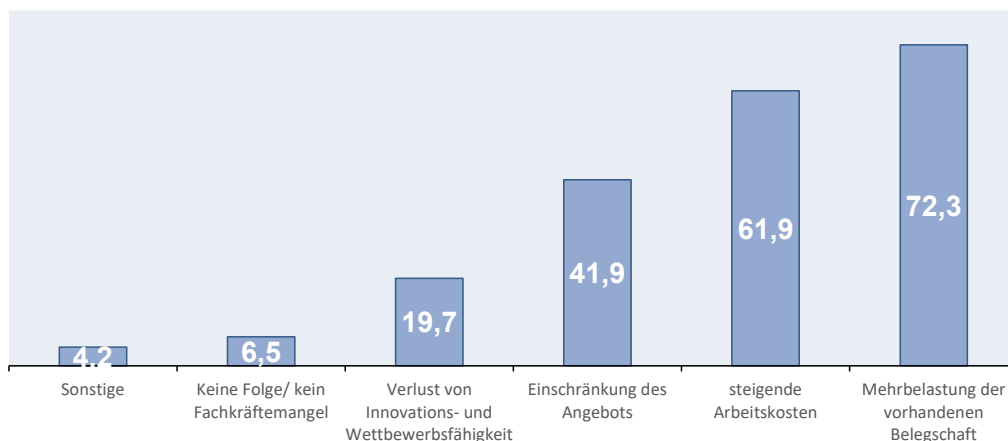
Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

geplante Maßnahmen in Reaktion auf die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung:



Mehrfachnennungen möglich

erwartete Folgen des Fachkräftemangels



Abgaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich